

Erfahrungsbericht – Mein Auslandssemester in Nijmegen

Vor der Reise

Da ich mich etwas zu kurzfristig für ein Auslandssemester entschieden hatte und somit die Bewerbungsfrist Anfang Februar 2018 verpasst hatte, musste ich bis zur Restplatzvergabe Ende Juli warten bis ich meine Bewerbung nun endlich abschicken durfte.

Kurz darauf bekam ich die Zusage für meinen Erstwunsch: Es würde ab Ende Januar 2019 nach Nijmegen in die Niederlande gehen!

Ab jetzt war viel Planung gefragt. Es galt unzählige Dokumente auszufüllen, abzusenden oder zu beantragen. Auch um eine Wohnung vor Ort musste sich gekümmert werden. Normalerweise unterstützt die Radboud University einen dabei ziemlich gut, nur leider war bei der Überlieferung der Kölner Bewerbungsunterlagen vom ZiB an die Gastuniversität etwas schiefgelaufen, sodass wir nachgemeldet werden mussten und die meisten Wohnungen bereits vergeben waren. Also machte ich mich selbst auf die Suche und fand durch eine der zahlreichen Facebookseiten ein gemütliches Zimmer zur Zwischenmiete.

Tipp: Plant genug Zeit für die bürokratischen Angelegenheiten ein und fragt lieber einmal zu viel als zu wenig nach.

Während des Auslandssemesters

Gestartet wurde mein Abenteuer mit einer ausgiebigen Einführungswoche, welche von einer Organisation der Gastuni (Radboud International Students) geplant wurde. Eine Woche lang standen unterschiedliche Aktivitäten auf dem Programm: Stadt- und Kampusführungen, gemeinsame Abendessen, Spiel- und Sportveranstaltungen, sowie diverse Partyabende. Bei der Woche wurde glücklicher Weise sehr darauf geachtet, dass sie Nationalitäten pro Gruppe sehr unterschiedlich waren, sodass man zwar wenig über die niederländische – jedoch einiges über diverse andere Kulturen erfahren hat. Die Einführungswoche war sehr vollgepackt und anstrengend, aber ich habe viele neue Leute kennengelernt, von denen ich nun einige meine Freunde nennen kann! :)

Nun begann schon die erste Uni Woche... Generell ist die Unterrichtsform in den Niederlanden wesentlich offener als in Deutschland. Es wird viel diskutiert und man duzt die Dozenten. Kritik ist immer gerne gesehen und wird von den Dozenten anerkennend aufgenommen.

Das Semester ist hier nochmal in unterteilt, sodass es „mid-term“ Klausuren Ende April/Anfang Mai gibt und dann schon die ersten Kurse abgeschlossen werden können. Dann hat man am Ende des Semesters nicht so viel Stress und kann sich besser auf einzelne Themen fokussieren. Die zweite Prüfungsphase ist dann im Juni/Juli.

Neben den interessanten Unikursen hat die Radboud University auch viele Freizeitangebote. Neben dem Fitnessstudio und den zahlreichen Sportkursen (da ist wirklich für jeden was dabei!), gab es auch kulturelle Angebote. Ich hatte zum Beispiel einen Anfängerkurs für Gitarre belegt.

Während meiner Zeit in den Niederlanden gab es auch viele Gelegenheiten, um zu reisen. Ich konnte viele Städte entdecken und neben eigens geplanten Touren auch Trips von ESN (Erasmus Student Network) begleiten. Zum Beispiel ging es gemeinsam mit einer großen Reisegruppe zum Keukenhof (Tulpenpark) und nach Leiden.

Beendet habe ich meinen Erasmusaufenthalt in Nijmegen mit dem Vierdaagsefestival (Vier-Tage Festival). Das Festival hat dieses Jahr sein 50jähriges Jubiläum gefeiert, sodass die Stadt eine Woche lang voller Musik, Food Trucks, Märkten, Kirmes und Menschen war, welche vier Tage lang jeweils 50km laufen.

Zusammenfassend hatte ich eine wunderbare Zeit im beschaulichen Nijmegen. Das Studentenleben dort hat einiges zu bieten. Ich kann einen Erasmusaufenthalt dort nur wärmstens empfehlen!